

Die Jungfrauen aus dem See

Volkssage.

Was dem Städter im Winter Komödie, Oper, Konzert u. d. gl. ist, das ist den einfachen Landvolke die vertrauliche Spinnstube. In den langen Abenden kommen da die Spinnerinnen zusammen, die jungen Bursche gesellen sich dazu, man singt ein frisches Liedlein, man scherzt mit der Liebsten, man löset Pfänder oder erzählt Märchen und Gespenstergeschichten. – Es war an dem Ende des Winters, als mich bei Epfenbach, in der Gegend von Sinzheim, einst auf einer Wanderung die Nacht überfiel. In dem ersten besten Wirthshause trat ich ein, und fand zu meiner Freude eine Spinnstubenversammlung. Man stutzte anfangs etwas über den Fremden; doch nicht lange, so gieng das vertrauliche Gespräch wieder fort, und ich hörte hinter dem Ofen zu. Wunderbar ergriff mich die Erzählung von den Jungfrauen aus dem See, die ich hier mittheile.

Vor Jahren versammelten sich die jungen Bauern und Bäuerinnen, wie jetzt, an den Winterabenden. Aber damals traten, seit dem Gedenken der Ältermütter, jeden Abend drei wunderschöne, weißgekleidete Jungfrauen in den fröhlichen Kreis. Man harrte jeden Abend mit Sehnsucht der Gewohnten, und wie gute Engel nahm man die holden Schwestern auf, denn sie brachten jeden Abend ein neues Lied, eine schöne Weise, ein munteres Spiel, oder ein unbekanntes Märchen mit. Man liebte sie allgemein, und besonders verweilten die Blicke der jungen Bursche mit Wohlgefallen auf den schönen Zügen der Jungfrauen, aber eine besondere Hoheit in ihrem Wesen scheuchte alle Vertraulichkeit. Auch sie brachten immer ihre Rocken und Spindeln mit, und keine der Spinnerinnen übertraf sie an Behendigkeit und ihren Faden an Feine. Sobald aber die Glocke Elfe schlug, packten sie ihre Rocken zusammen, und nichts konnte sie bewegen, auch nur eine Minute länger zu bleiben. Fröhlich und eilig verschwanden sie aus dem Kreise, wie sie gekommen waren. Keine Spur verrieth ihren Weg, wenn sie Abschied genommen hatten. Niemand wagte es auch, ihnen nachzugehen. Man wußte nicht, woher sie gekommen waren, man wusste nicht, wohin sie gingen, man sah sie nur in die Stube tretend und hinausgehend, und wenn man von ihnen sprach, so hießen sie nur die Jungfrauen aus dem See oder die drei Schwestern aus dem See.

Einige Bursche brannten besonders im Stillen für die wunderbaren Mädchen, unter ihnen des Schulmeisters Sohn. Im that es besonders leid, wenn sie so frühe schieden, ihm währte immer der Tag zu lang, und war erst der Abend nahe, so dünkte ihn [sic!] jede Stunde, ehe die Spinnstube besucht wurde, eine Ewigkeit. Um doch einmal ihres Anblickes eine Stunde länger zu genießen, stellte er einst des Abends, ehe er in die Spinnstube ging, die Dorfkuhr um eine Stunde zurück. Die Jungfrauen hatten diesmal ein neues Lied mit einer neuen Weise

mitgebracht, und lehrten es die Anwesenden. Darüber wurde der längere Verzug der elften Stunde nicht bemerkt; die Jungfrauen blieben, bis die Glocke Elfe schlug, und gingen also erst um 12 Uhr weg. Sie schieden so fröhlich und [sic!] heiter wie sonst. Darüber freute sich der gute Jüngling, und beschloß diesen Streich zu wiederholen. – Er hatte sich aber vergebens gefreut. Als am folgenden Tage einige Leute an den [sic!] See vorübergingen (jetzt ist eine schöne Wiese an seiner Stelle), so hörten sie ein klägliches Gewimmer, und auf dem flachen See gewahrte man drei große blutige Stellen. Niemand wußte es zu deuten, jedes aber ahnete, was geschehen sey. Des Abends harrte man in der Spinnstube der drei Schwestern, aber nie sind sie wieder gekommen.